

Inhalt

Vorwort	13
DER UNWIEDERHOLBARE ANFANG	17
Golgotha und das Felsengrab	17
Der Glaube der Apostel	20
Der Glaube als apostolische Überlieferung	20
Die Urgemeinde in Jerusalem und die Zerstörung des Tempels	23
Synagoge und Kirche – „Abfall“ und „Bekehrung“ des Paulus	26
Die Entstehung des „Neuen Testamentes“	32
Variationen des einen Glaubens	33

I.

DIE ENTFALTUNG DES CHRISTLICHEN GLAUBENS IN SEINER GEBURTSWELT

Die Bedingungen des Glaubens im Römischen Reich – die Spuren in China	41
Die „Kleine Weile“ und die Weltzeit	47
Der schlichte Christenglaube	54

„Geistkirche“ – „Amtskirche“	56
Notwendigkeit und Gefahr des kirchlichen Amtes	57
Institutionalisierung des Bekenntnisses und der Taufe	58
Gestaltung der eucharistischen Feier	60
Das Problem der Buße	62
Klerus und Laien	64
Objektivität des Amtes – Objektivität des Sakramentes	65
Einheit und Streit wegen eines Festtermins	66
Synoden – Patriarchate – der Primat Roms	67
 Frau – Ehe – Geschlechtslust	 69
Glaubenswissen und Denkwissen – die Geburt der Theologie	76
Die Herausforderung der Gnosis	78
„Die wahre Gnosis“	81
 „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“	 85
Das Konzil von Nicäa (325)	85
Alte Begriffe und ihre bleibende Bedeutung	89
 Reich und Kirche – Martyrium und „Sieg“	 95
Die Martyrer	96
Die Überzeugung des Diokletian	98
Die Herrlichkeit Konstantins d. Gr.	101
Ein Glaube, eine Kirche, ein Kaiser. Theodosius	103
 Die Mönche: „Erwählte der Erwählten“ – zwischen eschatologischer Erwartung und Leistungsaskese	 108
Keuschheit, Armut, Gehorsam	108
Der christliche Sinn der Askese	110
Einsiedler und Klöster	114
Das lateinische Mönchtum	119
Die Versuchung zur Anmaßung	125
 Et homo factus est	 126
Ein Opfer der Politik: Theodor von Mopsuestia	129
„Gottesgebärerin“. Nestorius und Cyrill von Alexandrien	130
Die Schwierigkeit der Begriffe	132
Die Formel von Chalcedon – der positive Sinn des „nicht“	135
Mensch geworden „für uns“	136
Heilsamer Rückgriff auf einen alten Streit: Die „zwei Willen“	138

Der Glaube im Kult – die Bilder und die Heiligen	143
Der Streit um die Bilder	152
Helfer – Bürgen der Verheißung	154
Der Glaube und seine Ränder im Aberglauben	158
„Außerhalb der Kirche ist kein Heil“	166
Göttliche Gnade und menschliche Freiheit. Augustinus und Pelagius	168
Die Kindertaufe	171
Der Glaubensweg Augustins	172
Die Erwählung durch Gott	174
Die „Ersünde“ und das „Geheimnis der Bosheit“. Ist Gott zu „rechtfertigen“?	178
 Das Ende der Geburtswelt des christlichen Glaubens und seine Übertragung in eine fremde Welt	 183
Die äußere Katastrophe: Der Sturm des Islam	185
Die innere Katastrophe: Rom und Byzanz, zwei Kirchen .	186
Die Germanisierung des christlichen Glaubens	194
Die West-Ost-Grenze der Christenheit im Norden. Die Slawen	205

II.

DIE ABENDLÄNDISCHE EPOCHE DER CHRISTLICHEN GLAUBENSGESCHICHTE: MITTELALTER – REFORMATION – KONFESSIONELLES ZEITALTER

Das „Heilige Römische Reich“ und die „Una Sancta Ca- tholica Ecclesia“	213
Der mündig werdende Laie, die Ketzer, die Inquisition . .	222
Der „Heilige Krieg“	232

Die Unentwegtheit des mönchischen Widerspruches	237
Der Rückgriff auf das Einsiedlerleben	238
Die bedrohte Armut	239
Kontemplation und Aktion	245
Glauben des Glaubens: Abendländisches Christsein	252
Die Nähe Gottes: Gotik und Scholastik	257
Die fast vollkommene Welt des Thomas von Aquin	263
Die geglaubte Zukunft: Die Geschichtstheologie des 12./ 13. Jahrhunderts	266
Der „Gral“ und das christliche Heil	270
Der Gott über uns	273
Dantes Lied von der Freiheit	275
Die Menschlichkeit des Erlösers	276
Sexualität – Ehe – Sakrament	279
Eros und Spiritus Sanctus	283
Der Einzelne und seine „Rückkehr“: Die deutsche und die spa- nische Mystik	288
Reue und Beichte – „Transsubstantiation“ und Bluthostien	292
Das „einfache Leben“ des Christen – die „Neue Frömmigkeit“	297
Das „Wissende Nichtwissen“ und die gescheiterte „Reformatio generalis“: Nikolaus von Kues	302
Die Reformation der Kirche. Martin Luther, Zwingli und Cal- vin. Das Konzil von Trient	305
<i>Luthers Ablassthesen und das Verständnis der Kirche</i> 307 – <i>Martin Luthers „gnädiger Gott“</i> 311 – <i>Der Weg zum Bekenntnis</i> 315 – <i>Die römisch-katholische Lehre von der „Rechtfertigung“</i> 318 – <i>Wo ist die Kirche?</i> 321 – <i>Zwingli</i> 328 – <i>Calvins „Soli Deo Gloria“</i> 329	
Der Glaube der Christen in ihren Konfessionen	334
 Christsein in „nachchristlich“ werdender Zeit	 347
Der christliche Glaube im Zustand der „Dauer“	348
Der Glaube wird „Gegenstand“	350
Die großen ersten Anstöße des neuzeitlichen Geistes: Die Philosophen Descartes, Leibniz und Locke – die Natur- forscher Newton und Galilei – der Geschichtskritiker Pierre Bayle	351
Die persönliche Frömmigkeit – Jansenismus und Pietismus	356
Das leere Grab und die natürliche Religion	364

Die Emanzipation der Naturwissenschaften	369
Die „nachchristliche“ Zeit	371
Glaubenswege der Theologien	375
Der „historische Jesus“ und der „Christus des Glaubens“ .	385
Christen im Pluralismus der Gesellschaft	388
Praxis christlicher Liebe	392
Die „Arbeiterfrage“	394
Ein päpstliches Versöhnungsprogramm	396
Formen der Frömmigkeit	397
Christliche Kunst und Literatur: Zeitgenossenschaft – Ausson- derung – „ruinöses Christentum“	399
„Machet zu Jüngern alle Völker“: Die Ökumene der christlichen Mission – die Ökumene der Kirche	404
Die Ausbreitung des Christentums und die Weltgeschichte . .	406
Das Problem der „Weltkirche“	409

III. CHRISTWERDEN IN KÜNFTIGER ZEIT (415)